30

Rabbi Moscheh Sofer

seligen Andenkens

und der

Magier Ben Chananja.

Herausgegeben

von

Josef Natonek,

Rabbiner in Stuhlweißenburg.

Prag 1865.

Druck von S. Freund's Witwe und Comp.

Verlag von J. Natonek.



Rabbi Moscheh Sofer

seligen Andenkens

und der

Magier Ben Chananja.

Herausgegeben

von

Josef Natonek,

Rabbiner in Stuhlweißenburg.



Prag 1865.

Druck von S. Freund's Witwe und Comp.

Verlag von J. Natonek.

למי אתה? ואנה תלך? ומי אלה לפניך? מנחה היא שלוחה לארוני לעשו!

Wie zur Zeit unseres Stammvaters werden in unserer Zeit die Hirten Israels gefragt: למי אתה „Wem gehörst du an?“ Der Orthodoxie oder dem Fortschritt? ואנה תלך „und wo gehest du hin“ mit deinen Lehrsätzen, zum Ben Chananja oder zum Israeliten?“ ומי אלה לפניך „und wem führst du die Herde zu,“ dem Neuern oder dem Alten? Wenn man Israel in viele Herden theilen will, sind diese Fragen zu beantworten: מנחה היא שלוחה לארוני לעשו „Es ist dies ein Geschenk für meinen Herrn Esau!“ Ich will Israel nicht in Parteien zerklüften und beantworte die Frage: Ich bin, was unsere Vorfahren waren: Jude! Ich habe mehr denn drei Jahre in der Mitte zweier heterogenen, orthodoxen und neuzeitlichen Gemeinden als Rabbiner gewirkt, wo mir in Fülle Stoff und Veranlassung zu Zeitungsberichten geboten wurde; ich vermied sorgfältig dieses Terrain zu betreten, wo der Name Jude so vielfach erniedrigt und verunglimpft wurde. Unsere Geschichte bietet solche traurige Erscheinungen, wo erbitterte Kämpfe, aus unlautern Absichten, zwischen den Hirten Israels geführt wurden, und einst wie jetzt jede Partei ihr Vorgehen plausibel zu machen wußte! Aber jene Kämpfe der Vor-

zeit wurden in hebräischer Sprache geführt, blieben somit innerhalb der Marken Israels, während in unserer Zeit jeder Nichtjude über jüdische Religionsgesetze miturtheilet, die in deutschen Lettern besprochen, erörtert werden! — Ben Chananja brachte vor zwei Jahren, Nr. 3 des Jahrganges 1863, in einer Biografie Chorins, wie bei den Haaren herbeigezogen die Notiz: der gottselige Mosche Sofer זצ״וקל habe den Libanon in den Süden Palästinas verlegt! Ich ignorirte diese Notiz, weil die gehässigen Verleumdungen Ben Chananjas gegen Talmud und Talmudweisen zur Genüge bekannt sind, und es stets bedauere, wenn sie Beachtung finden. Ben Chananja wiederholte jedoch diese boshafte Verleumdung und fügte noch andere in einem tendenziösen Schriftstücke hinzu, das die Bestimmung hatte, in hochbehördliche Hand zu gelangen, um als kräftiges Plaidoyer für Errichtung eines Seminärs zu dienen. Ein sehr trauriges Omen für das Seminär, wenn es durch Erniedrigung jüdischer Ehre entstehen soll, wie wenig ehrend für den Wortführer, dessen Anschuldigungen bloße Verleumdungen sind, die in dem Mangel des Verständnisses Ben Chananjas ihren Grund haben. Ben Chananja hat den Chatham Sofer nicht verstanden, sein Urtheil fällt also nicht in die Wagschale. Dies zu beweisen hat das vorliegende Werk die Bestimmung.

Ich habe die Absicht dies mit Schonung, mit möglichster Decenz zu thun. Wenn der Leser dennoch Zeuge mancher schärferen Stelle sein sollte, so möge er diese mit der Größe der Irrthümer Ben Chananjas vergleichen, gegen die jede Rüge zu schonungsvoll, der schärfste Sarkasmus zu decent ist! Sicher aber wird er mit mir übereinstimmen, daß mit der

Rechtfertigung des חתם סופר Ben Chananja das Epithet: „ein Blatt für jüdische Theologie“ nicht verdient.

Ben Chananja's geschichtlicher Beruf.

Bei dem Erscheinen des Ben Chananja versprach die Redaktion die Bedeutung dieses sonderbaren Namens zu erklären, meines Wissens hat Ben Chananja die versprochene Aufklärung nie gegeben; allein in seiner journalistischen Thätigkeit hat Ben Chananja zur Genüge die Bedeutung und Bestimmung seines Namens erklärt. Bekannt ist allen im Talmud Unterrichteten, daß Ben Chananja, der historische Namensbruder des Szegediner, seiner Profession nach ein Köhler פחמי war. Der historische Ben Chananja hatte oft Streit mit dem damaligen akademischen Oberhaupte Raban Gamliel. Dieser besuchte einst seinen Gegner Ben Chananja und sagte zu diesem die pikanten Worte: מבין כותלי ביתך ניכר שפחמי אתה „An den Mauern deines Hauses erkennt man, daß du von Profession ein Köhler seiest!“ Mit Recht können wir zu dem Szegediner Ben Chananja sagen: מבין כותלי ביתך ניכר שפחמי אתה Aus den Spalten deines Blattes erkennt man, daß Du von Profession ein literärischer Köhler seiest, Alles anschwärzest, was rein und wahr ist!

Ben Chananja blieb von seinem Beginne an diesem historischen Berufe treu, die achtbarsten jüdischen Gelehrten mit seiner literärischen Kohlenschwärze anzuschwärzen, mit Schmutz zu besudeln. Der Szegediner Ben Chananja ist der historischen Schule, der er anzugehören die Ehre hat, auch durch ein anderes Faktum treu geblieben. Der historische Ben Chananja

vergaß sich einst gegen den verstorbenen großen Mischnah-Gelehrten Schamai שמאי eine Äußerung zu thun, die die Ehre des Schamais verletzte. Der berühmte תנאי שמאי Schamai war als strenger Beobachter religiöser Verordnungen, wie unser verewigte, große Gelehrte חתם סופר bekannt. Bei einem wichtigen Religionsgesetze hatte es den Anschein, Schamai weiche nicht nur von der Strenge, ja sogar von der pflichtschuldigen Beobachtung ab, weshalb ihn der historische Ben Chananja tadelte. Aber ein Schüler des Schamai belehrte den historischen Ben Chananja über den Irrthum, den er auch anerkannte, seinen Fehler einsah und lebenslänglich in Reue und Buße lebte. Der Szegediner Ben Chananja erkühnte sich unter den vielen, verstorbenen, großen Talmudgelehrten auch das religiöse Oberhaupt des jüdischen Volkes unserer Zeit רבן של כל בני הגולה הגאון משה סופר ז"צ"ל mit der Kohlenschwärze zu besudeln und ihn zu verleumden: er habe „empörende Absurditäten" gelehrt, die Grenzen Palästinas nicht gekannt und des verruchten Spottes mehr, den Ben Chananja über den unsterblichen Namen des seit 25 Jahren in Gott ruhenden Heiligen Israels ausschüttet. In dem vorliegenden Werkchen beweisen wir die Irrthümer des Szegediner Ben Chananja und richten an ihn die Aufforderung der historischen Schule auch darin treu zu bleiben, daß er wie sein Namensbruder die verleumderischen Angriffe auf die Gelehrsamkeit und die Ehre des חתם סופר öffentlich widerrufe, und Reue und Buße thue wegen dieses groben Vergehens.

Ben Chananja könnte sich gegen diese Apologie des חתם סופר nach seiner Gewohnheit als Verfolgten נרדף geberden; wir wollen Ben Chananja auch über diesen Irrthum belehren.

In Nr. 49 v. J. unterstützt Ben Chananja seine Einladung zur Pränumeration mit folgendem sentimentalen exegetischen Delirium: „Die Helden der Ostentation rühmen sich so oft und so laut ihrer Talmudgläubigkeit! Warum beherzigen sie aber nicht die schöne talmudische Lehre, nach welchen Verfolgten unter allen Umständen und Verhältnissen Gottes besonderer Schutz zu Theil wird.“ (Waj. r. 27.) *)

In der falschen Auffassung dieser Midrasch-Stelle hat Ben Chananja seine Schulknaben-Literatur schlecht dokumentirt, daß er die Bedeutung des נרדף nicht erkannte! Alle Verbrecher und wilden Thiere werden verfolgt, und diesen soll nach Ben Chananjas Auffassung der Talmudlehre der Schutz Gottes zu Theil werden; denn Ben Chananja sagt: „Unter allen Umständen, unter aller Verhältnissen wird dem Verfolgten der besondere Schutz Gottes zu Theil.“ Die Talmudstelle nach dieser gefährlichen Sophisterei erklären, heißt den Midrasch und Talmud, nach Art Eisenmengers, verleumden. Die gefährliche Doktrin mit starkem, kommunistischen Gehalte verbleibt das Privatsystem des Ben Chananja. Die bezogene Midrasch-Stelle sagt was anderes, aber wahres! Ein נרדף ist nach sprachlich richtiger Auffassung derjenige, der verfolgt wird, ohne daß er Jemanden angegriffen hätte. Wenn nun Jemand auch sündigt für seine Person, aber seinen Nebenmenschen nicht beunruhigt, die Sicherheit der Gesellschaft nicht gefährdet, und wird blos wegen seiner persönlichen Sünden gegen Gott verfolgt, so ist

---

*) In dem Midrasch heißt es: והאלהים יבקש את נרדף, אפילו צדיק רודף רשע: was Ben Chananja für alle Verbrecher und Verfolger in Anspruch nimmt, aber nur von Sünden gegen Gott zu verstehen ist.

derselbe immer ein Verfolgter, נרדף dem Gott beistehet gegen seine Verfolger! Ein Verfolgter נרדף des Talmuds ist derjenige, der seinerseits nicht angreift. Diese Auffassung ist aus dem Talmud und Midrasch als die richtige bewiesen, durch die Beispiele von Schafen und Tauben, welche daselbst angeführt werden; denn diese sanften Thiere verfolgen nichts auf Erden und greifen Niemand an; wenn sie dennoch verfolgt werden, so sind sie im Sinne der Talmud- und Midrasch-Lehre נרדפים Verfolgte.

Aber Menschen, die ihren Nebenmenschen beunruhigen, die Sicherheit der Gewissen gefährden, somit ihrerseits angreifen, רודפים sind und deshalb verfolgt werden, sind nach Hebräischem מרדפים! Ben Chananja wird verfolgt, weil er ein Verfolger רודף war und es noch ist! Die Worte der Elegie bewähren sich an Ben Chananja ורוח הקודש למולם מרעים, הוי על כל שכני הרעים מה שהקרם מודיעים, ואת אשר עשו לא מודיעים (קנה אם תאכלנה).

„Wehe über meine bösen Nachbarn, ruft der göttliche Geist, sie machen nur das bekannt, was ihnen zugefügt wurde als Strafe, aber sie bekennen nicht, was sie Schlechtes gethan haben!" Ben Chananja beschwert sich nur über das, was ihm widerfuhr, aber was er verschuldet, verschweigt er. Ben Chananja verfolgt die Wahrheiten der jüdischen Lehre in seinen Angriffen auf die großen jüdischen Gelehrten טורי זהב מגן אברהם und חתם סופר und viele Andere! In ungerechtester Weise macht er die jüdische Ehre verächtlich und gefährdet die Sicherheit der jüdischen Gläubigkeit. Ben Chananja stiftet Zwietracht in den jüdischen Gemeinden, und ist seinerseits ein böser Verfolger רודף; Ben Chananja wird daher in Permanenz verfolgt, er ist ein מרדף בלי השך. Ben Chananja,

trübe nicht die erhabenen, reinen, göttlichen Lehren des Talmuds durch Einpfropfung seiner gefährlichen Doktrinen! Wahrhaft aufgefaßt, sind die Talmudlehren segensvoll. Ich muß noch bemerken: Ben Chananja spricht von Talmudgläubigkeit. Dieser Ausdruck ist für einen wahrhaften Juden nicht präzisirt genug. Der Jude ist ein Gott-Offenbarungs-Messias-Gläubiger und ein Talmud-Gelehrter, kein Talmudgläubiger! Die Lehren des Talmud glauben wir Juden, weil der Talmud die Lehren der mosaischen Religion lehret und eine Ergänzung der Offenbarung bildet.

Wir geben eine geschichtliche Darstellung der erlittenen Verfolgungen Ben Chananjas, selbstverständlich nach s e i n e r Auffassung des נרדף.

Als Ben Chananja das Licht der Welt erblickte, wollte er, ein zweiter Herkules, eine Natter erdrücken. Noch in seiner journalistischen Wiege griff er die „Zeitung des Judenthums" an, schimpfte Dr. Philippsohn einen Ignoranten ꝛc. worauf ihm Philippsohn mit unzarten Epitheta entgegnete. Ben Chananja forderte den Mainzer „Israelit" zum Kampf. Dieser sagt Nr. 41 im 2. J. Ben Chananja habe keine religiösen Grundsätze und die Zerstörung des Traditionellen sei die Richtung, die er verfolgt! Die „Neuzeit" erschien, und Ben Chananja griff sie sofort an, der „literarische Gladiator" glaubte sie mit seiner Polemik nieder zu schmettern, während grade diese Polemik dem jüdischen Leser die Schamröthe ins Gesicht trieb; die Neuzeit blieb Ben Chananja die Antwort nicht schuldig. Ben Chananja ergriff feige das Hasenpanier, aber er unterließ nicht Viktoria zu rufen; denn es gehört zur Taktik des Ben Chananja, dann am lautesten den Sieg zu verkünden, wenn er eine schmähliche Niederlage erlitt.

Herr Sigmund Kraus aus Körös-Ladány gab eine Brochüre heraus gegen Ben Chananjas falsches geschichtliches Fabrikat über die große Synode.

In der Vorrede sagt Herr Kraus: „Indem ich auf dem Standpunkte zu bleiben beschlossen habe, den die Thora in den Worten שאל אביך ויגדך זקנך ויאמרו לך mir vorgezeichnet hat ꝛc. und Ihre Ehrwürden?“ Solche Frage stellt ein Laie an Herrn L. Löw, die gewiß eine große Verfolgung ist! Aber Ben Chananja irrt, wenn er sich deßhalb als נרדף betrachtet! Und Ben Chananja versuchte es auch nicht, die ihm von Herrn Kraus zur Last gelegten geschichtlichen Fälschungen und Irrthümer zu rechtfertigen, weil er es gegen die offenen Wahrheiten des Hrn. Kraus nicht vermochte, und wurde diesmal still gemacht! Nun trat Hr. Rabbiner J. A. Landsberger aus Großwardein als Verfolger Ben Chananjas auf. Er veröffentlichte 1858 eine Broschüre gegen Ben Chananja, in welcher Rabbiner Landsberger sagt: „Ich ahnte sogleich, wer wohl dieses Kirchenlicht sein mag, schlage in aller Hast die Brochure um, und fand, meine Ahnung hat mich nicht getäuscht. Es ist die jüdische Magyaren-Größe Ben Chananja, der seit seinem Beginne das Einreißen zu seinem Berufe erkoren hat und im Verwerfen Gedeihen findet; der unter den Talmudisten als Gelehrter, und unter Weltgelehrten als Talmudist hochmüthig auftritt!“

Zum Schluße ruft Rabbiner Landsberger: „Entscheidet, ob Ben Chananja würdig ist, euere Schwelle zu betreten, weiset ihn umbarmherzig von euerer Thüre! Nicht etwa, daß dessen seichte Anfechtung euer gläubiges Gemüth erschüttern könnte, sondern um nicht wie unsere Weisen sagen מסייע ידי

עוברי עבירה zu sein." Womit widerlegte Ben Chananja diese scharfe Philippika, die ihm jedes jüdische Gefühl absprach, und Rabbiner Löw Religionsverletzungen beschuldigte? Nicht mit Gründen, die zur Rechtfertigung gehören. Ben Chananja sagte: Herr Rabbiner Landsberger setzt den Krieg gegen Grammatik und Logik fort rc. Ben Chananja stieß sein gewohntes lautes Siegesgeschrei aus, und ging seines schlechten judenfeindlichen Weges weiter. Im Jahre 1859 trat ein anderer Verfolger Ben Chananjas auf. Herr M. H. Goldzieher, damals Rabbiner zu Szentes, veröffentlichte eine Broschüre gegen Ben Chananja, in welcher des letztern rabbinisches Wirken gleich dem eines Apostaten „כופר" besprochen wird. Herr Goldzieher sagt: „Ben Chananja führte einen Mordstoß gegen das Herz des jüdischen Volkes, indem er vorgeschriebene Normen im Schulchan Aruch als ungültig aufzuheben erlaubt, die Satzungen des Talmuds der Willkühr Preis gibt rc." H. Goldzieher sagt ferner: „Man muß endlich aufhören zu glauben, daß nur unter dem Eindrucke verbotener Speisen die Zunge des jüd. Kanzelredners geschmeidig werden könne!" Herr M. H. Goldzieher, der eben in dieser Schrift erklärt: er gehöre nicht zu denjenigen, bei denen Unwissenheit ein Bedingniß der Frömmigkeit sei rc. also kein Zelote, spricht dennoch in einer Sprache zu Rabbiner Löw, wie zu einem Religionsverbrecher! H. Goldzieher sagt bezüglich des Angriffes Ben Chananjas auf Herrn Dr. Rabbiner Hildesheimer: „כיון שבא אדם לכלל כעס בא לכלל טעות" „Welche Gebrechen brachten Sie in Ihrer Talmud-Gelehrsamkeit und Polemik, die wohl einem Zeitungsredakteur übersehen werden können, keineswegs aber einem Rabbiner, der vor Allem Talmudist sein muß!" In dieser

Sprache fährt die Broschüre fort, die Rab. Löw Religiosität und talmud. Wissen abspricht. Womit widerlegte Ben Chananja diese Beschuldigungen der Häresie? Mit der kühnen Harlekinade: Herr Rab. Goldzieher habe einen 12 Zeilen langen Satz geschrieben! Ben Chananja rief Viktoria und ging seines schlechten, judenfeindlichen Weges wie bisher! Auch Dr. Meisel, Oberrabbiner zu Pest, gehört zu den Verfolgern des Ben Chananja. Zu Pest erzählt man folgendes Bonmot: Der Oberrabbiner Herr Dr. Meisel wurde vom Commerzienrath H . . . . in Berlin befragt, ob Dr. Löw in Szegedin geeignet wäre, der Nachfolger Holdheims im Reformvereine zu werden, und er soll unter Anderem geantwortet haben: „Der Mann, nach dem Sie fragen, trägt den Namen des unbändigsten Thieres; er hat auch in seiner Erscheinung eine gewisse Aehnlichkeit mit demselben; er ist auch so kühn, so wild, so herausfordernd, aber die Großmuth und den Adel dieses Thieres hat der Mann, nach dem Sie fragen, nicht! Noch bemerke ich Ihnen: Dr. Löw *speist* mit den *Händen* und *schreibt* dagegen mit *Messern* und *Gabeln*!" Diese Antwort des Rab. Dr. Meisel beweiset, daß Rabbiner Löw keine so günstige Stellung wie der Löwe in der Fabel einnimmt. All diese Beschuldigungen, die der ärmste Taglöhner — der ein gewisses Gefühl hat — nicht ungerechtfertigt über sich ergehen ließe, hat Ben Chananja unerwiedert gelassen, blieb in seiner Meinung Sieger, und bestätigte den Sp. 17. 10: תחת גערה במבין מהכות כסיל מאה „Ein Verweis wirkt eindringlicher beim Verständigen, als hundert Schläge beim Dünkelhaften!" Ben Chananja unterstützte der Staarsinn mancher Rabbiner, welche die Logik der Thatsachen nicht anerkennen wollen, welche die vorgeschrittene

Bildung unserer Zeit unnachsichtlich fordert. In ihrer starren Festigkeit, der Bildung ihre Rechte zu verweigern, fügen sie der Religion größeren Schaden zu, als wenn sie zur Erstarkung der Religion mit der Bildung Hand in Hand gingen. Der Eiferer zu Szikszo schmiedet für Ben Chananja die schärfsten Waffen und zeigt ihm zugleich die Blößen, wo er dem jüdischen Körper die größten Wunden schlagen kann. Der zwar geistbegabte aber seine Zeit nicht richtig auffassende Rabb. Lichtst. zu Szikszo interpretirt das letztwillige Vermächtniß des התם סופר ebenso falsch, wie Ben Chananja die Halacha des התם סופר. Einer wie der Andere aus verschiedenen Absichten! Beide Rabbinen zu Szegedin und zu Szikszo wirken für die Zerklüftung im Judenthume; wenn auch mit verschiedenen Mitteln und aus verschiedenen Absichten, gleichwohl verfolgen sie Ein Ziel. Ein gemeinsames Ziel dieser beiden Rabbinen muß schon deßhalb für Israel verderblich sein, weil sie die krassesten Contraste in Excentrizitäten zu einander bilden. Unter der Aegide des Herrn R. Lichtst. zu Szikszo erschien eine Broschüre: „An die Herden“ אל העררים. Diese Bezeichnung Israels als Herden עררים ist im diametralen Widerspruche zu der göttlichen Profetie. Die Profeten erstrebten die Einigkeit Israels, sie nennen daher Israel immer עדר Eine Herde, und nie findet sich in der heiligen Schrift von Israel עדרים Herden. Aus der Bennenung Israels von Herrn Rab. zu Szikszo erkennet man dessen Bestreben, es in Sekten zu zerreißen; dasselbe Streben hat Ben Chananja! Müssen wir aber den talmudischen Lehrsatz: הוי דן את כל אדם לכף זכות „Urtheile zu moralischem Gunsten eines jeden Menschen,“ auch gegen Herrn Rab. zu Szikszo beobachten und bekennen, daß auch unser Erzvater Jakob

Herden bildete; so erkennen wir die Thatsache an. Allein unser Ahn bildete die Herden als Geschenk für Esau, die Herden des Herrn Rab. zu Szikszo sind auch dasselbe, was Ben Chananja hocherfreut anerkennet und zu benützen verstehet. Unser Ahn bildete Herden aus Vieh; Herr Rab. zu Szikszo will auch solche עדרים haben? aber dagegen protestirt die heilige Schrift, welche von Israel sagt: רק עם חכם ונבון הגוי הגדול הזה „Dieses große Volk ist ein weises und vernünftiges Volk!“ Herr Rabb. zu Szikszo verpönt und verdammt die Predigt in korrekter deutscher Sprache 2c. nennet solche Rabbiner מחריבי עולם Zerstörer der jüdischen Welt! Nun weiß jedermann, daß Herr Rab. Löw korrekt deutsche Predigten vorträgt und Ben Chananja nicht nur korrekt deutsch geschrieben,*) sogar nichtjüdisch redigirt wird! Dennoch erschien unter Aegide des Szikszoers Rabbiners das Curiosum „Lew hoiwri!“ Weder das Lew von Sziksżo, noch der Löw von Szegedin taugen etwas für den wahren Iwri, עברי; denn beide Religionsantipoden gleichen sich auch in dem Besitz der im Talmud mißbilligter Wunderkraft. ! כל מקום שנתנו עיניהם מיד נשרף „An allen Orten, wo sie ihre Anschauung hinrichteten, brennet es;“ sie entzünden die Flamme der Zwietracht. Wir dürfen diesen Epigonen füglich auch die Talmudworte zurufen ; .להחריב עולמי יצאתם„ Zoget ihr gegen meine jüdische Welt aus um sie zu ruiniren?“ Nun bei solchen mächtigen Mitarbeitern wie Herr Rab. aus Szikszo

---

*) Obwohl Hr. Doktor Wiener im Ben Chananja Nr. 6 I. Jahr. Sprachfehler, die im Ben Chananja vorkommen, berichtiget, erkenne ich die sprachkundige Redaktion dieses Blattes dennoch an. Ben Chananja kann sich wegen Parteilichkeit nicht beschweren.

und Consorten und bei solchen Siegen dünkte es Ben Chananja ein Leichtes, sein Kohlenpräparat an den Edelsten Israels zu versuchen, und den Reinsten an religiössittlicher Moral, den Größten an Geist und Gelehrsamkeit mit seiner Kohlenschwärze zu beschmutzen. Ben Chananja folgte auch hierbei seiner Vorliebe zu historischen Ereignissen, um folgendes zu bethätigen:

ההוה אשר בלבנון שלה אל הארז אשר בלבנון: תנה את בתך לבני לאשה, ותעבור חית השדה אשר בלבנון ותרמס את החוח!

„Der Dorn im Libanon sendete zu der Zeder des Libanon, gib deine Tochter meinem Sohne zur Frau! (Nämlich, deine Regierung soll an mich übergehen, da nicht die Tochter, sondern der Sohn regiert.) Aber das Thier des Feldes im Libanon eilte herbei und zertrat den Dorn!" Ben Chananja, der Dorn in Israel, wagte an die höchste Zeder Israels die freche Forderung zu richten, die Regierung ihm, Ben Chananja zu übergeben! Ben Chananja entblödete sich nicht den gottseligen M. Sofer רבן של כל בני הגולה משה סופר זכר צדיק לברכה, Israels verehrtes, geistliches Oberhaupt, Israels reinstes Licht der Gegenwart verdunkeln zu wollen, mit einer unverschämten Verleumdung anzugreifen, um die Herrschaft über die ungarische Judenheit an sich zu bringen, die er als seinen 18. Elul sehnlichst erwartet! Ben Chananja wird nach historischem Ereigniß niedergetreten! Ben Chananjas unbesonnener, vermessener Angriff auf חתם סופר macht Ben Chananja dem Raben in der Midrasch-Stelle gleich: לעורבא דאייתי נורא על קיניה „ein Rabe brachte Feuer, um sein Nest zu beleuchten," aber er verbrannte hiebei sein Nest. Ben Chananja hat wie jener Rabe durch seinen taktlosen, nicht stichhaltigen Angriff auf חתם סופר „sein Verderben,

nicht sein Heil bewirkt. Ben Chananja hat folgende historische Kritik außer Acht gelassen:

הוי מתחמם כנגד אורן של חכמים והוה זהיר בגחלתן שלא תכוה שנשיכתן נשיכת שועל ועקיצתן עקיצת עקרב ולחשתן לחישת שרף וכל דבריהם כגחלי אש.

„Du sollst dich am Lichte des Weisen wärmen, aber hüte dich ihrer Glut nahe zu treten, du würdest dich sonst verbrennen! Denn wie der Biß des Schakals schmerzt ihre Verletzung, gleich dem Stiche des Skorpions, gleich der Verwundung einer Natter ist die Verwundung, die man sich durch Angriffe auf die göttlichen Weisen holet! Jedes ihrer Worte gleichet der Feuergluth!" Ben Chananjas Uebermuth beachtete diese Warnung nicht! Nach der historischen Kritik, mit der Ben Chananja groß thuet, mußte es so kommen; er mußte sich in seinem Uebermuthe so hoch versteigen, damit er um so tiefer sinke. Spr. 18, 12 לפני שבר יגבה לב איש „Um den Sturz schmerzlicher empfinden zu lassen, gehet ihm Stolz vorher!" Aus dem bisher Gesagten habe ich mich vor dem Leser als einen der Verfolger Ben Chananjas manifestirt, und zwar als einen der wahrsten. Die oben angeführten Verfolger griffen Hr. Löw mit Vorwürfen von Religionsverletzungen, Ungehorsam gegen Schulchan Aruch an, lauter stumpfe Pfeile, die an dem stichfesten Panzer „Zeitgeist" wirkungslos abprallen. Ich verfolge nicht Hrn. Löw, sondern Ben Chananja wegen seiner Ignoranz; Ben Chananja gerirt sich als Aeropag der jüdischen Theologie und schleudert seine giftigen Pfeile der Verleumdung gegen die ersten Heroen des Talmud. Ich lege diese Verleumdungssucht Ben Chananjas blos, greife ihn bei seinen zahllosen Schwächen an, gegen die der Appell an den Zeitgeist nicht schützen kann! Bevor ich dies in weitern Beweisen darlege,

muß ich das offene Sendschreiben Ben Chananjas an Herrn Ignaz Deutsch einer Analyse unterziehen. Denn ich beobachte in meinem Verfahren gegen Ben Chananja die Talmud-Maxime: רעיא חגרא ועיזי רהיטין אבב חוטרא מלי ואבי דרא חושבנא „Der lahme Hirt jagt nicht nach den flüchtigen Ziegen, aber beim Eingange in den Stall spricht der Stock und wird gerechnet mit ihnen.“ Seit längerer Zeit schmerzen mich, wie jeden aufrichtigen Juden, Ben Chananjas hämische Angriffe und verkappte Denunziationen gegen das **wahre** Judenthum; aber bisher konnte ich ihn nicht ereilen. Nunmehr liegt Ben Chananja gefangen in der Schlinge, die er dem großen Namen des ח"ס und der Ehre der gesammten Judenheit legte. צדיק מצרה נחלץ „Der Fromme wurde aus der Bedrängniß befreiet,“ der Böse kam an seine Stelle; wir wollen daher auch jene Rechnungen mit ihm abmachen, von jener Zeit, wo wir ihn nicht ereilen konnten. Nr. 44 Jahrg. 1864 bringt Ben Chananja eine Beilage mit der vielsagenden, dreifachen Aufschrift wie folgt: „Zur Geschichte der Gegenwart der ungarischen Juden! Die Orthodoxen und das Rabbiner-Seminar! Offenes Sendschreiben an den Herrn Ignaz Deutsch, k. k. Hofwechsler in Wien!“ Dann bringt Ben Chananja folgenden hebr. Sinnspruch von Moses de Rieti: אביט אציץ נצב על קומתי פני מורה אם יעלה שחר אם יזרח עור שמש ברמתי! In diesem Gedicht präsentirt sich uns Ben Chananja offen als Jude, wenn auch als solcher, der Aufklärung anstrebt! Wir antworten auf dasselbe mit einem Excerpt aus der berühmtesten Homiletik des 16. Jahrhunderts, das um so verständlicher und deutlicher in Prosa spricht: כבר אמרתי ראשונה היא סכלות גמורה לבקש עזר הדת מדברי מי שהוא כופר בה במעשיו ולא יחיה עליה וכבר תהיה זאת תשובה כוללת לכל המאמרים.

„Wir haben zu Anfange schon erklärt, daß es Thorheit sei, eine Stütze der Religion in den Worten desjenigen zu suchen, der in seinen Thaten die Religion verleugnet und kein religiöses Leben führt; diese Maxime sei eine allgemeine Erklärung auf alles Gerede der irreligiösen Individuen." Isac Arami porta 28 p. 219. Nun wollen wir wieder Ben Chananja sprechen lassen. Zu Hrn. Deutsch sagt Ben Chananja: „Euer Wohlgeboren haben sich also, wie mir von sehr glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, bei dem Herrn Staatsminister Ritter von Schmerling über die vom Unterrichtsrathe veranlaßte Sendung der die Rabbinerschule betreffenden Verhandlungsakten nach Szegedin bitter beschwert: „So lange ich Einfluß besitze, sollen Sie hierauf geäußert haben, wird etwas ähnliches nicht geschehen!" War dieß eine Profezeiung? Schwerlich! Rabbi Jochanan ben Nabcha pflegte — ob im Ernste oder scherzweise weiß ich nicht — zu sagen: „Die Gabe der Profetie ist nach der Zerstörung in Jerusalem nicht ganz erloschen; denn Kinder und Narren pflegen noch immer vorher zu sagen, was die Zukunft bringen wird!" (B. Bat. 12, b) Euer Wohlgeboren sind aber weder ein Kind noch ein Narr!" Bisher Ben Chananja. Ich acceptire diesen wie alle andern vulgären Witze, auch die schlechten, in Ermangelung von guten, da ich nicht gegen Ben Chananjas Witzelei nach polnischer Manier in die Schranken trete. Zugleich gebe ich dem Leser den Beweis, daß ich nicht Partei-Ansichten vertrete, weder pro Orthodoxie noch contra Fortschritt oder umgekehrt spreche. Ich habe einzig und allein die Rechtfertigung des חתם סופר gegen die perfide Beschuldigung Ben Chananjas vor Augen. Ben Chananja schimpft über die Preßburger Gemeinde; darin vergilt er Maß für Maß, die Preßburger

Gemeinde nahm die Kapitulation Hrn. Löw's als Papaer Rabbiners nicht an, in der er sich erbot חבֵיר zu werden; so hat Ben Chananja seinerseits recht, die Concessionen eines Predigers und Chores en miniatur, welche die Preßburger Gemeinde bietet, zurück zu weisen. Wir fragen aber Ben Chananja, wenn er gegen Orthodoxie und Preßburger Gemeinde zu kämpfen sich berufen fühlet, warum schändet er viele gottseligen Rabbinen der Vorzeit? Warum lästert er mit hämischer Bosheit den erhabenen, großen Gelehrten Mosche Sofer זצ"ל, und im חתם סופר das ganze Judenthum beschimpfet? Denn der gottselige Mosche Sofer זצ"ל wurde und wird von allen Israeliten, wo einer auf der Erde: השם אחד Gott ist einig, einzig glaubet, als das reinste Licht Israels anerkannt, sowohl von Jenen des Fortschrittes, als denen der Orthodoxie! Warum, Ben Chananja, das heilige Licht Israels vor den Augen der andern Confessionen trüben, dem Spotte Preis geben, und unter dem Mantel des Fortschrittes die feindseligste Denunziation einschmuggeln gegen das ganze Judenthum? Herzloser Würger der jüdischen Ehre! Warum Israels geistliches Oberhaupt vor die zivilisirte Welt als einen geistbeschränkten Dalai-Lama hinstellen, der „empörende Absurditäten" als Religionsgesetze lehrte? Judenfeind Ben Chananja, warum diese verrätherische Schmach gegen das ganze Judenthum in einem Schriftstücke niederlegen, daß von dir die Bestimmung erhielt; in die Hand hoher Regierungsbeamten zu gelangen? Ist die Ehre deines Volkes, Ben Chananja, dir nur dann theuer, wenn sie dir Pränumerationen schaffen soll; wo es sich aber in Wahrheit um die theuerste Ehre des jüdischen Volkes, um die Reinheit der jüdischen Religionswahrheiten handelt, ist jüdische Ehre dir nur ein Mittel, um an deinen

Gegnern durch die Kränkung, die du ihnen mit der böswilligen Beschimpfung des seit 25 Jahren verstorbenen frommen Rabbiners und religiösen Oberhauptes der jüdischen Nation bereitest, Rache zu nehmen, und mit dem Gottseligen zugleich das ganze Judenthum mit Spott und Schande zu überhäufen!*) Wohlan, Ben Chananja, diese perfide Bosheit soll an dir würdig bestraft werden! Die höllische Absicht, dem gottseligen Mosche Sofer רבן של כל בני הגולה זצ"ל nach 25 Jahren seines Scheidens von den Lebenden die Ruhe zu stören, Ehre und Namen rauben zu wollen, verdient die härteste Strafe; die Verleumdung, der חתם סופר habe die Grenzen Palästinas nicht gekannt, darf nicht ungerügt ausgesprochen werden! Wenn Ben Chananja wähnte, weil er die Ehre mancher Gemeinden mit Füßen treten durfte, könne er auch die Ehre der ganzen Nation ungestraft schänden, soll er bitter enttäuscht werden. Der gottselige Rabbiner M. Sofer זצ"ל hat Ben Chananja im irdischen Leben nicht verfolgt, aber nach 25 Jahren seines himmlischen Lebens verfolgt sein erhabener Geist Ben Chananja und hat ihn in das Netz schon gefangen, während Ben Chananja seinen hohen Flug zu beginnen hofft.

Ben Chananja trägt an seiner Spitze den pompösen Titel „für jüd. Theologie," so sollte er die Stelle in Trakt. Berachot 9. 19. kennen und achten: „Wer sich Rabbiner nennet, soll die Talmud-Lehren respektiren, oder den Namen Rabbiner ablegen, wenn er sie verhöhnet und verletzt!" Wir

---

*) Der neuzeitlich Gebildete Hr. F. Lebrecht aus Berlin sagt in seinem Werke: Kritische Lese zum Talmud: „Ich saß einige Jahre zu den Füßen des in Lehre, That und Tugend großen Moses Sofer ז"ל. So spricht ein Fortschrittsjude!

wollen nun ausführlich die Rechtfertigung des חתם סופר dem Leser vorlegen. Ich bin zwar kein Schüler des Verewigten, aber nach seinem Tode habe ich seinen großen Geist in seinen lehrreichen Werken ehrfürchten gelernt. Ich unterziehe mich dieser Rechtfertigung, gestützt auf den Grundsatz, den einst גביהא בן פסיסא סנהדרין דף צ"ב bei einer Vertheidigung des jüdischen Volkes gegen dessen Feinde aussprach: „Israel möge sprechen: Der Unbedeutendste unter uns führt unsere Vertheidigung." D. h. das Recht Israels ist ein so mächtiges und lichtvolles, daß auch der Geringste in Israel es vertheidigen und behaupten könne. So rechtfertige ich die leuchtende Wahrheit des חתם סופר זכרו מאושר לנצח! Ben Chananja spricht: „Mosche Sofer spricht 1834 (sic!) in einem Bescheide von einem gewissen Auskunftsmittel, welches ich nicht anführen will!" Aber Ben Chananja, unwürdiger Feind des großen Mannes, du führst es ja dennoch an, und zwar um so gräulicher, als du es nicht nennest! Was muß der Leser anderer Confession denken, dem Ben Chananja das Schriftstück in die Hände spielt, und für welchen dieser Ausspruch gleich einer Denunziation gemacht wurde, wenn er die Worte liest: „welches ich nicht nennen will;" er wird neugierig und liest weiter, und Ben Chananja sagt ihm: „Wenn angehende Rabbiner zu der Einsicht gelangen, R. M. Sofer habe auch „empörende Absurditäten" geschrieben" — aber durch die dritte Wiederholung dieses Horribel gegen M. Sofer wird dieser Leser um so neugieriger und fragt Ben Chananja im Vertrauen um Aufschluß an. Dies wollte Ben Chananja und gibt im Vertrauen den Aufschluß — und die tückische Absicht Ben Chananjas: die verleumderische Denunziation an Mann gebracht zu haben, ist erreicht! So beschimpft

Ben Chananja als Organ der jüdischen Theologie das Judenthum mehr, als alles gehäßige Geschwätz der lebenden nichtjüdischen Feinde! Aber ohne Ben Chananjas lästernde Darstellung ist die Religionsentscheidung des erhabenen seelenreinen חתם סופר folgende: „Wenn ein Jude durch Krankheit, Feuer, oder durch sonst irgend einen Unfall in Lebensgefahr schwebt, ist es eines jeden Juden Pflicht, den Gefährdeten zu retten, selbst mit Verletzung des Religionsgesetzes, wenn die Rettung nicht anders erlangt werden kann; — z. B. mit Verletzung des Sabbat — wenn aber der Gefährdete sein Leben retten kann, ohne die Religionsverletzung eines Juden, darf auch kein Jude unnöthiger Weise das Religionsgesetz verletzen." So war der reine Bescheid des חתם סופר.

Wir verargen es übrigens Ben Chananja nicht, wenn es ihm unlieb ist, sich durch den Ausspruch des חתם סופר für keinen guten Israeliten gehalten zu sehen. Nichtsdestoweniger ist das Urtheil vom talmudisch gesetzlichen Standpunkte richtig. Und חתם סופר hat keine empörende Absurdität gelehrt. So hart straft Gott das jüdische Volk nicht, daß sein größter, weisester, gelehrtester Rabbiner, ein bedeutendes geistliches Oberhaupt, empörende Absurditäten gelehrt haben sollte! Der gottselige Rabbiner Mosche Sofer זצ"ל war bei all seinen erhabenen Tugenden und edlen Eigenschaften ein Mensch, der irren konnte, aber empörende Absurditäten kann ein großer Geist wie der des M. Sofer זצ"ל nie gelehrt haben; — sondern Ben Chananja ist eine empörende Absurdität und bleibt die empörendste Absurdität, die je im Unkraute des Judenthumes aufsproßte! Um dies noch mehr zu beweisen, müssen wir Ben Chananja weiter sprechen lassen. Ben Chananja sagt in seinem offenen Brief zu Herrn

Deutsch:*) Euer Wohlgeboren wird es angenehm sein zu vernehmen, daß als Anhang zu meiner oben erwähnten Geschichte Ihrer Gemeinde eine Soferische Anthologie erscheinen wird. Daraus werden die Geografen erfahren, daß der Libanon nicht

---

*) Wir lassen hier einen kurzen Auszug aus dem Sendschreiben Ben Chananjas folgen.

„Euer Wohlgeboren werden es wohl freundlich aufnehmen, daß ich Ihnen einen kurzen Auszug aus der chronologischen Tabelle mittheile, welche den Schluß meiner „Geschichte der Preßburger jüdischen Gemeinde von 1760 bis 1860" bilden wird.

1760. Die Sabbathäer werden mit Wuth verfolgt und beschimpft.

1787. Der Schulaufseher erscheint in der Schule, um eine Prüfung vorzunehmen, findet aber leere Bänke.

1807. Strenges Verbot der runden Hüte, der langen Beinkleider und der deutschen Bücher. Beim ungarischen Reichstage wird um die Sanktionirung des ganzen Talmuds petitionirt.

1818. Excesse wegen der Sabbathfrisur der Mädchen.

1819. Erbitterter Kampf gegen die Preßburger Primärschule und den Hamburger Tempel. Letzterem gegenüber lehrt R. Moses Sofer, die europäischen Juden seien Kriegsgefangene seit der Vespasianischen Zeit. —

1820. Aaron Chorin wird von der Jeschiba-Jugend mit Steinwürfen begrüßt.

1825. Den Aaronidischen Schulknaben wird der Besuch der Schule untersagt, wenn eine Leiche in der Nachbarschaft ist. Bernhard Oppenheimers erfolgreiche Opposition.

1832. Opposition des Preßburger Vorstehers Abr. Hirsch Lemberger gegen die Emanzipationsbestrebungen der Pester Vorsteher.

1834. Alexandersohn, Rabbiner in Csaba, wird verfolgt.

1835. R. Moses Sofer macht den Versuch, Schwabs Berufung nach Pest zu hintertreiben; seine Insinuationen werden von dem Pester Vorstande zurückgewiesen.

1837. Petition bei der k. ungar. Hofkanzlei um Einführung strenger Synagogenzucht. R. Moses Sofer erklärt jeden für

wie alle Welt meint im Norden, sondern im Süden Palästinas liegt, und daß der ebenfalls in den Süden des heiligen Landes verlegte See Genesareth, wie überhaupt jeder Landsee, den Namen „todtes Meer" führt. S. Ch. Sof. zu Ebenha=Ezer 2. Thl.

---

einen Ketzer, der den Nachrichten der Aerzte von Scheintodtfällen Glauben schenkt.

1839. Die Preßburger spielen in der Emanzipationsfrage eine erbärmliche Rolle.

1840. Der neugewählte Rabbiner erbt von seinem Vater nicht nur das Preßburger Rabbinat, sondern auch den Antagonismus gegen alle und jede Grammatik.

1844. Kampf gegen die ersten Versuche, den Gottesdienst äußerlich zu veredeln.

1846. Traurige Rolle der Preßburger bei der Toleranz=Tax=Ablösung; der Papaer Rabbiner Löw wird verfolgt!"

Diese bittere Expektoration genügte Ben Chananja nicht; er ergießet seine gallige Schmähung auch über das erhabene, reine Andenken des in Gott ruhenden Mosche Sofer s. A. Ben Chananja sagt ferner:

„R. Moses Sofer spricht 1834 in einem eine Chaliza-Angelegenheit betreffende Bescheide von einem gewissen Auskunftsmittel, welches ich nicht anführen will. Sie werden die kleine Mühe nicht scheuen, in Chatham Sofer zum Ebenha=Ezer (2, 82) die Stelle nachzulesen. Ist es nun möglich, daß die Zöglinge eines auch nur einigermaßen zeitgemäß eingerichteten Rabbiner=Seminars jenes Auskunftsmittel nicht für die empörendste Absurdität halten sollen? R. Moses fügt allerdings hinzu אבל חלילה להורות היתר בזה Die Absurdität bleibt aber nach wie vor **empörend**. Was soll nun aus Orthodoxie werden, wenn angehende Rabbiner zu der Einsicht gelangen, R. Moses Sofer habe auch **empörende Absurditäten** geschrieben? Wäre es nicht um die ganze Existenz derselben geschehen? Könnte sie dann noch zu einem neuen Leben auferstehen? Daher die wohl begründete Maxime der Orthodoxie: **Nur kein Seminar!** Euer Wohlgeboren wird es vielleicht angenehm sein zu vernehmen, daß als Anhang zu meiner

S. 49. Wir zitiren hier das bezogene Schriftstück aus M. Sofer in hebräischer Sprache, treu, Wort für Wort, selbst mit den üblichen Abkürzungen, in der Schreibart der Talmudisten, ohne einen Buchstaben oder in der Interpunktation etwas zu ändern:

חתם סופר על אהע"ז חלק שני תשובה כל המקום אשר תדרוך כל רגליכם בו לכם יהי' מן המדבר והלבנון מן הנהר נהר פרת ועד הים האחרון יהי' גבולכם. שלכאורה אין לו שחר כי המדבר והלבנון הוא גבול דרומית לא"י שבין צפון ים סוף לדרום א"י ונהר פרת הוא גבול צפון א"י והים האחרון הוא הים הגדול שהוא הים האמצעי שהוא גבול ים סוף לדרום א"י ונהר פרת הוא גבול צפון א"י והים האחרון הוא הים הגדול מערבי של א"י וקראו לי' ים האחרון מפני שיש שם בא"י עוד שני ימים קרוב למצר הדרומי א' ים כנרת וא' ים סדום ושניהם הם ימים מתים רצוני לומר שאינם

---

oben erwähnten Geschichte Ihrer Gemeinde eine Soferische Anthologie erscheinen wird.

Daraus werden die Geografen erfahren, daß der Libanon nicht, wie alle Welt meint, im Norden, sondern im Süden Palästinas liegt, und daß der ebenfalls in den Süden des heiligen Landes verlegte See Genesareth, wie überhaupt jeder Landsee, den Namen todtes Meer führt. (Ch. S. zum Ebenha Ezer 2, 49.) Die Richtigkeit dieser Entdeckungen ist nicht zu bezweifeln. Denn bei der Mittheilung derselben schrieb R. Moses seinem Kollegen Salomon Ullmann in Frauenkirchen: „Wenn Sie meine Worte überdenken, werden Sie dieselbe verstehen, vorausgesetzt, daß Sie einige geografische Vorkenntnisse besitzen." Wie die Geografen, werden auch die Grammatiker, die Filologen, die Geschichtsforscher sehr ergötzliche Kuriosa in der Anthologie finden."

Bisher Ben Chananja; mächtig tobet in Ben Chananja der Sturm bittern Hasses, wenn er die Schranken des Anstandes und die eigene rabbinische Würde hintansetzt, mit lächerlichen Lappalien seine journalistischen Verdikte ausfüllet, um Effekt zu machen! Ben Chananja hat sich betrogen, es hatte für ihn die entgegengesetzte Wirkung.

מחוברי' אל שום ים אחר אלא מסובבים מקרקע עולם והים הגדול הזה הוא הים האחרון שבא"י והוא בקצהו המערב. ועתה איך יתכן לומר שיהי גבולם מדרום ומצפון עד המערב וע"כ צריך לומר דה"פ דהך מהנהו **מן** יהי' פרושו כמו **עד** וכאלו אמר מן המדבר והלבנון ועד הנהר נהר פרת ויהי זה מן הצד מדרום לצפון והזר ואמר ועד הים הגדול ורצונו ממקום שאנו עומדים עתה שהן היו עומדי' מצד המזרחי בערבות מואב ממקום הזה עד הים האחרון יהי' גבולכם ממזרח למערב. וא"כ למדנו שיש **מן** שפרושו **עד** ולא מצאתי כן לשום אחר מהמפורשים שכ' כן ויש לרחוק ולישב. שוב מצאתי כן לרשב"ם בנמוקי חומש.

Der Chatham Sofer berufet sich im Schluße dieses Excerptes auf den gelehrten Commentator Raschbam רשב"ם, daß derselbe eben wie חתם סופר die Grenzen Palästinas bezeichnet hat. Nun hat der Raschbam, wie allbekannt, die Grenzen Palästinas richtig bezeichnet, dessen Grenzbezeichnung auch in der Mendelsohn'schen deutschen Uebersetzung angeführt wird. Wenn nun der Raschbam, der Gewährsmann des חתם סופר, die Grenzen Palästinas richtig bezeichnet hat, so muß der חתם סופר, der sich auf ihn beruft, ebenfalls die Begrenzung richtig angegeben haben. Es folgt nun hiervon der apodiktische Schluß: daß ח"ס konnte den Libanon nicht in den Süden Palästinas verlegen! Dieser negative Beweis genügt schon, Ben Chananjas böswillige Verleumdung zu erkennen. Wir wollen aber auch positiv die Richtigkeit der Palästiniensischen Grenzbezeichnung im חתם סופר beweisen. Wir müssen zuvor den Leser unterrichten, daß der חתם סופר in dieser Abhandlung nicht beabsichtiget die Grenzen Palästinas zu bestimmen, sondern zu beweisen, daß die hebr. Präpositio מן und עד sich vertreten in der Bedeutung, wie dies bei vielen Präpositionen der Fall ist. Diese Deduzirung folgert der

ח"ם aus dem Verse, welcher die Grenzen Palästinas bestimmt; die mangelhaft angegeben wären, wenn wir nicht die Bedeutung der Präpositio מן in der von עד nehmen. Der bezogene Vers lautet: „Von der Wüste bis zum Libanon, von dem Strome Eufrat bis zum äußersten Meere soll euere Grenze sein.“ Hierauf bemerkt ה"ם sehr richtig: שלכאורה אין לו שחר; dies scheint ohne Sinn zu sein, nämlich, daß die heilige Schrift nur drei Gegenden Palästinas angibt, und jedes Land nach vier Weltgegenden begrenzt wird, und die heil. Schrift dem Scheine nach die Grenze nach Osten nicht bezeichnet. Ferner ist es verwirrend zu sagen: vom Strome Eufrat bis zum äußersten Meere da der Eufrat — nordöstlich liegt und das Meer dagegen im Westen Palästinas sei; demnach hätte die heilige Schrift vom Libanon gleichartiger und verständlicher die Westgrenze bezeichnen können, als erst zum Eufrat im Nordost zu gehen und dann erst zurück zum Westen. Ferner gibt die Schrift die Grenzen nicht wie sie neben einander, sondern wie sie gegen einander sich befinden: wie מן המדבר והלבנון von der Wüste Zin, im Süden, bis zum Libanon, im Norden. Ebenso muß die Grenze im Westen mit dem gegenüber liegenden Osten bezeichnet werden. Warum soll es nun heißen: מן הנהר נהר פרת ועד הים האחרון von dem Strome Eufrat bis zum Westmeere — sondern vom Osten bis zum Westmeere? Nun beweiset החם כופר in seinem erhabenen, göttlichen Geiste, daß wirklich die Ostgrenze mit der gegenüber liegende Westgrenze angegeben wird, wenn wir die Präpositio מן in der Bedeutung des ועד nehmen. Demgemäß sei der Schriftvers zu übersetzen: מן המדבר והלבנון עד הנהר נהר פרת „Von der Wüste Zin, als der Südgrenze, bis zum Libanon und bis zu dem Strome Eufrat, als der äußersten Nordgrenze;“ dann

ועד הים האחרון bis zum Westmeere. Aber von wannen gezogen? Von Osten in der Ebene Moab, wo die Israeliten lagerten, als der Profet Mosche ihnen dies mittheilte. In dieser Bedeutung sind alle vier Grenzen Palästinas richtig angegeben, nämlich, wenn wir das letzte מן bei נהר פרת als ועד betrachten, wo dann eine Pause ist, und nicht mit הים האחרון wie bisher verbunden wird, sondern das הים האחרון mit dem Standpunkte Israels zur selben Zeit verbunden wird. Wenn Israel von רבן של כל בני הגולה הגאון משה סופר זצ"ל nur die Erklärung dieses Schriftwortes gelernt hätte, wäre er für diese einzige tiefsinnige Erklärung des sonst dunkeln Schriftwortes würdig, als religiöses Oberhaupt der isr. Nation verewigt zu werden.

Und ich erkenne es als eine Belohnung der göttlichen Vorsehung, die mir gegönnt Aufschluß und Verständniß über diese Soferische Abhandlung zu geben, nach dem talmudischen Worte: מקום הניחו לי אבותי להתגדר בה. Ein zweiter Beweis, daß חתם סופר den Libanon im Norden Palästinas als Grenzpunkt kannte, weil er die Präp. מן in der Bedeutung des ועד nimmt, somit den Eufrat mit dem Libanon in eine Grenzlinie verbindet. Da nun חתם סופר den Eufrat als Nordgrenze nennt, so hat er konsequenter Weise den Libanon als dessen Verbindungspunkt auch im Norden kennen müssen. Der חתם סופר spricht dieses in folgenden Worten auch deutlich aus: וע"כ צריך לומר דה"פ דחד מהנהו מן יהי' פרושו כמו **עד** וכאלו אמר מן המדבר והלבנון **ועד** הנהר נהר פרת ויהי זה מן הצר **מדרום לצפון**.
Wir sind genöthigt zu erklären, die Präpositio מן in der Bedeutung bis, wo der Vers dann lautet: „Euere Grenze soll sein von der Wüste, Zin im Süden, bis zum Libanon in der ganzen nördlichen Linie, bis zum Strome Eufrat!"

Die Deduzirung des חתם סופר findet ihre vollständige

Bestätigung in Jos. 1, 4. מהמדבר והלבנון הזה וְעַד הנהר הגדול נהר פרת In diesem Verse stehet anstatt מן die Präp. ועד, was dem Geiste des חתם סופר nahe war, wenn er es auch nicht zitirte! Nachdem wir sonnenklar erwiesen, ח"ס habe den Libanon in dem Norden Palästinas als Grenze gekannt und bezeichnet, wenden wir uns wieder zu Ben Chananja, um seine Unwissenheit an den Tag zu legen, die ihn mystificirt habe zu glauben, ח"ס habe den Libanon als südliche Grenze bezeichnet: 1. Ben Chananja wußte nicht die Grenzen Palästinas, wie sie die heilige Schrift bezeichnet, sondern blos nach Angabe der Geografen, die aber nicht die Wüste Zin als Grenze im Süden erwähnen. 2. Wußte Ben Chananja nicht die richtige Bedeutung der Worte המדבר והלבנון von der Wüste bis zum Libanon, sondern er übersetzte: von der Wüste und Libanon, das ו in konjuktiver Bedeutung; daher er die Worte des חתם סופר: כי המדבר והלבנון היא גבול דרומית irrig erklärte: die Wüste und der Libanon sind die Grenzen im Süden Palästinas.*)

Diese Worte des Chatham Sofer sind aber im Zusammenhange mit folgenden dazu gehörigen Worten aufzufassen:

*) Der ehrwürdige Hr. Rabbiner Singer aus Palota hat in seiner Vertheidigung des חתם סופר Nr. 8 der Zeitschrift „Israelit" die Interpretation desselben nicht richtig aufgefaßt. Der ehrw. Hr. Rabbiner sagt: „Es dürfte nicht minder auffallen, daß ibidem die Wüste nach Norden verlegt scheint." Der ehrw. Hr. Rabbiner nimmt das ו bei המדבר והלבנון als konjuktiv, was unrichtig ist, sondern disjunktiv, wodurch die Wüste im Süden mit dem Libanon im Norden zu entgegengesetzten Grenzen gemacht werden. Es ist demnach unrichtig, was Hr. Rabb. Singer sagt: ח"ס ז"ל habe bloß das relative geografische Verhältniß vor Augen gehabt ꝛc. Die Beweisführung des ח"ס ist genau, klar und einleuchtend, und die Grenzen Palästinas präcis bezeichnet!

כי המדבר והלבנון היא גבול דרומית לא"י שבין צפון Die Wüste Zin bildet die Grenze Palästinas in Süden, gegen den Libanon im Norden. Es beziehet sich das דרומית südlich nur auf die Wüste allein; hingegen das צפון Norden beziehet sich ganz auf den Libanon, ähnlich der heiligen Schrift. Nachdem Ben Chananja irriger Weise im Chatham Sofer die Wüste mit Libanon beide zur südlichen Grenze machet, bleibt dem Ben Chananja das Wort צפון Norden im Chatham Sofer ganz übrig und bedeutungslos. Aber die Verleumdungsgier ließ diesen Umstand Ben Chananja übersehen. Der Chatham Sofer fährt fort zum Beweise, daß die Angabe der Ostgrenze gänzlich mangelt, die andern in der heil. Schrift genannten Grenzen anzuführen und sagt: ים סוף לדרום א"י das Schilfmeer, arabischer Golf, bildet ebenfalls die Südgrenze Palästinas, ונהר פרת הוא גבול צפון א"י wie der Eufrat ebenfalls im Norden Palästinas die Grenze bildet. Somit nirgends der Ostgränze Erwähnung geschieht!*)

In der Erklärung der beiden Seen Genesaret und Salzsee hat Ben Chananja wieder den ה"ס nicht verstanden. Das Wort מצר bedeutet im Talmud nicht Grenze, sondern „Richtung." In diesem Sinne erklärt תרגום das Wort ויתמודד mit מצר hinstrecken, ausdehnen; auch Ab. Sara 70. אמצור קא ממצרא Richtung nehmen. Der ה"ס sagt: שני ימים קרוב למצר

*) Einige spätere Uebersetzer der Bibel, wie M. Bloch wollen diese sehr richtige Frage des Chatham Sofer dadurch umgehen, daß sie den Eufrat zur Ostgrenze Palästinas machen, was ein großer Irrthum ist; denn der Eufrat grenzt an Palästina bloß bei Haleb, Aleppo; von da weiter in seinem südlichen Laufe kommt der Eufrat in große Entfernung von Palästina, da er vereinigt mit dem Tigris in den persischen Golf sich ergießet, der bekanntlich südöstlich liegt.

הדרומי die beiden Landseen nahe an einander verfolgen, die südliche Richtung, nehmen ihren Lauf nach Süden.*) Wenn ח״ס die Landseen ימים מתים nennt, geschiehet dies ganz im Geiste der hebr. Sprache, als Analogon der Benennung des Quellwassers mit מים חיים lebendem Wasser. Wir führen den freundlichen Leser von der traurigen Unwissenheit Ben Chananjas zu seiner lächerlichen Exegese, mit der er Herrn Deutsch im offenen Brief zu pikiren gedenkt. Ben Chananja sagt: „Ich antwortete, wenn ich befragt wurde. Euer Wohlgeboren sind vielleicht in diesem Stücke anderer Meinung; ich halte mich an den Bibelspruch: „Wer Antwort gibt, ehe er eine Frage vernommen, dem gereicht dies zur Thorheit und zur Schmach." (Sp. 18, 13.) Bisher Ben Chananja. Da ich alle schlechten und vulgären Witze Ben Chananjas im Vorhinein akzeptirt habe, kann ich gegen diese Stichelei nichts einwenden; umsomehr habe ich gegen die falsche, sprachwidrige Exegese einzuwenden, mit welcher Ben Chananja wieder sein Armuthszeugniß über die Kenntniß des Hebräischen ausstellt. Die angeführte Stelle lautet hebräisch: משיב דבר בטרם ישמע אולת היא לו וכלימה „Wer einen Gegenstand widerlegt, משיב bevor er ihn verstanden, ישמע dem gereicht sein Verfahren zur Thorheit und Schande." Diese sprachrichtige Erklärung bewährt sich vollständig an Ben Chananja, der sich erfrechte dem חתם סופר Irrthümer zur Last zu legen, die nirgends als in der Unwissenheit des Ben Chananja ihren Grund haben. Ben Chananja hat ein fatales Geschick; er liefert selbst den Stoff zu dem Netze, das ihn fangen

---

*) In Jos. 15, 2. heißt es von dem Salzsee הפונה נגבה nach Angabe des הגאון חתם סופר, was Ben Chananja, wie vieles aus der heiligen Schrift, unbekannt blieb.

soll. Aber fürwahr! die Sünden Ben Chananjas sind nicht unbestraft geblieben. Wegen der frechen Lüge gegen חתם סופר, dieser habe den Libanon in den Süden Palästinas verlegt, ist Ben Chananja bestraft nach der Maimonidischen Erklärung der Talmudstelle: כל המלעיג על דברי חכמים נידון בצואה רותחת גיטין נ"ז. ואין לך צואה רותחת גדולה מן הכסלות אשר השיאתו להלעיג רמב"ם „Wer über die Worte der Weisen spottet, wird im heißen Schmutze gezüchtiget." Nun, sagt Maimonides, gibt es keinen brennendern Schmutz, als die blosgelegte Unwissenheit eines dünkelhaften Thoren. Wir haben die Unwissenheit Ben Chananjas in der Auffassung der Palästiniensischen Grenze nachgewiesen, und Ben Chananja erglühet unter seiner Unwissenheit. Aber wegen des verleumderischen Angriffes auf die religiös-moralischen Lehren des חתם סופר, womit Ben Chananja den erhabenen Gelehrten und aufgeklärten Mosche Sofer זצ"ל als einen Mann hinstellt, der empörende Absurdidäten lehrt, soll Ben Chananja die gebührende Züchtigung erhalten. Ben Chananja spottet immer über die Allegorien des Talmud und ihre Erklärung.*) Es gereicht mir zur großen Befriedigung und dem Talmud zur Genugthuung, in der allegorischen Erklärung einer dunkeln Talmudstelle die verdiente Strafe Ben Chananjas entdeckt zu haben. Ich gebe die betreffende Stelle im Texte, damit der unterrichtete Leser die Richtigkeit dieser allegorischen Erklärung auch zu beurtheilen vermöge: ההוא אמגשי דהוה הטיט שכבי כי מטא אמערתא דרב טובי בר מתנא תפשיה בדיקניה אתא אביי א"ל במטותא מינך שבקיה; לשנה אחריתא הדר אתא תפשיה בדיקניה אתא אביי לא שבקיה עד דאיתי מספרא וגזיה לדיקניה.

---

*) S. Ben Chananja, Jahrgang 1863, Nr. 3.

Ein Magier, Lügenpriester, wühlte und grub nach den Verstorbenen in den Gräbern, zu welchem Zwecke sagt der Talmud nicht; aber die Kommentatoren erklären diese Stelle, der Magier wollte den Todten die Kleider entwenden. Der Magier kam auch in die Höhle des Rabbi Tovi bar Masnah; dieser ergriff den Magier an den Bart und hielt ihn fest. Da kam Abaji und That Abbitte für den Magier, bat um seine Loslassung; der verstorbene Rabbi ließ den Magier los. Im folgenden Jahre übte der Magier wieder sein Gewerbe an den Verstorbenen, gelangte auch wieder zu dem Rabbi Tovi bar Masnah. Dieser Rabbi ergriff den Magier abermals bei dem Barte und hielt ihn fest. Da kam auch Abaji wieder und bat um die Loslassung des Magiers, aber der verstorbene Rabbi Tovi bar Masnah gewährte die Bitte nicht mehr, und um den Magier aus der eisernen Hand des Rabbi frei zu machen, war man genöthigt, dem Magier den Bart abzuschneiden. (Baba batra 58).

Die anscheinend fabelartige Erzählung ist die Allegorie von einem historischen Charakterbilde voll tiefen Sinnes und erhabener Moral!

Ein Magier wird ein solcher Lügenpriester genannt, der Irrlehren verbreitete, die talmudisch-mosaischen Lehren anfeindete und bekämpfte. Ein solcher ist zwar belesen in der heiligen Schrift, hat auch gelernt, aber er hat keinen instruktiven Umgang der Gelehrten genossen.

קרא ושנה ולא שמש ת"ח והיינו חובר חבר לפי שמצפצף ומדבר דברים שאין להם שחר ולפי שאינו משמש ת"ח אינם מכבדם ומבזה אותם בחיים ובמותם (ערך אמגושא) Ein Magier besitzt wohl einige Kenntniß in der heiligen Schrift, aber er ist gewissenlos und strebt durch seine falschen Lehren das Sekten-

wesen zu verbreiten. חובר חבר Um seinen Irrlehren in die Gemüther Eingang zu verschaffen, war es dem Magier vor allem darum zu thun, die Charakter-Reinheit der ausgezeichneten Talmudlehrer zu verdächtigen, sie als unwissend, befangenen Geistes darzustellen. Die Lügenpriester stellten die Talmudlehrer als Hinderer der freien, geistigen Entwickelung hin, um sie in den Augen ihrer Verehrer und der Anhänger der wahren göttlichen Lehre zu erniedrigen, als Unwissende lächerlich zu machen. Ein solcher Magier, Lügenpriester, untergrub einst die Ehre der großen verstorbenen Gelehrten, er untergrub die wahren Lehren der Talmudlehrer, er verleumdete ihren reinen Charakter, verdächtige die reinsten Thaten der großen verstorbenen Gelehrten der israelitischen Nation. Der Magier strebte die verstorbenen Talmudlehrer ihres schönsten Schmuckes, ihrer wahren Gelehrsamkeit, ihrer reinen Wirksamkeit zu berauben, sie jeder guten, frommen That zu entkleiden; um das mosaische talmudische Lehrgebäude nieder zu reißen, wollte der Magier zuerst die Träger desselben, die Talmudlehrer stürzen. Ein solcher Magier versuchte seine boshafte Verleumdung an einem Rabbi, dessen wohlthätiges Wirken und große Gelehrsamkeit so unzweideutig und bestimmt anerkannt war, daß der fromme Rabbi im Andenken des Volkes unter dem charakteristisch bezeichnenden Namen: טובי בר מתנה „der Edle und Gelehrte„ verewigt wurde. Der listige Magier wurde in seinen eigenen Ränken gefangen, da des edlen Rabbis Gründlichkeit im Wissen, reine Tugenden im Wirken, klar erkannt wurden. Der böse Magier wurde in seiner Verleumdung ertappt, und von der gründlichen Gelehrsamkeit des Rabbi Tovi bar Masnah gefangen gehalten. Da die Gelehrsamkeit des frommen Rabbi die Unwissenheit des Lügenpriesters

an den Tag förderte, wurde der Magier von dem gelehrten Rabbi fest beim Barte gehalten, nämlich: der edle Rabbi hat nach seinem Tode bewiesen, der Magier sei unwissend, demnach unwürdig den Bart, das Zeichen der Gelehrsamkeit zu tragen. זקן זה שקנה חכמה Gelehrsamkeit ist wie der Bart das Zeichen der Würde und Ehre! Wer unwissend ist, verdient diese Ehre und Würde nicht! Da kam Abaji*), das jüdische Patriziat, die Reichen, denen die Verleumdung der Talmudlehrer zusagte, um so leichter die Talmudlehren verletzen zu dürfen, und daher jeden Verspotter der Religion als Weltweisen achten, weil er die Pflichten auflöset, diese Reichen kamen und baten für ihren Schützling, daß ihm Ehre und Würde im Priesterstande weiter belassen bleiben möge! Die Bitte des Patriziats wurde berücksichtiget, dem Magier Bart und Würde gelassen; er wurde seines Amtes nicht enthoben! Als aber der boshafte Magier den edlen und gelehrten Rabbi zum zweiten Male verleumdete, was durch die gründliche Gelehrsamkeit und den edlen Charakter des frommen Rabbi zum zweiten Male entdeckt wurde, und bewiesen, der Lügenpriester sei kein Gelehrter, daher des Bartes als Zeichen der Gelehrsamkeit unwürdig, wurde dem Magier der Bart abgeschoren und er seines Amtes, seiner Würde enthoben. Die Bitten der jüdischen Patrizier wurden nicht mehr berücksichtiget. Denn die Ehre des verewigten Rabbi Tovi bar Masnah, die Sicherheit der heiligen Lehren, das Wohl des jüdischen Volkes erheischten die strenge Strafe des Magiers und seine Enthebung vom Priesteramte. Es wurde ihm der Bart, das Charakterzeichen

---

*) In syrischer Sprache bedeutet Abaji אביי Patriziat, siehe Aruch.

der Gelehrsamkeit, abgeschoren!*) Der allegorische Sinn dieser belehrenden Talmudstelle zeigt uns die Verurtheilung Ben Chananjas. Der Magier Ben Chananja untergrub die Ehre der großen verstorbenen Talmudgelehrten, er wollte den verewigten Talmudgelehrten den theuersten Schmuck, die Unsterblichkeit, rauben, indem der Magier Ben Chananja die reinsten Tugenden, die edelsten Eigenschaften, die gründliche, tiefe Gelehrsamkeit der Talmudlehrer und Gelehrten verleumdete. Der Magier Ben Chananja erkühnte sich durch seine boshafte Verleumdung einen Geistesraub an den berühmten, unsterblichen Rabbi Mosche Sofer זצ"ל begehen zu wollen, der in dem Andenken des jüdischen Volkes als ein Tovi bar Masnah, טובי בר מתנה der Edle, durch erhabene Eigenschaften, reine Tugenden, wohlthätige Wirksamkeit, gründliche Gelehrsamkeit, das würdige religiöse Oberhaupt Israels, lebte. Aber die tiefe, wahre Gelehrsamkeit des verewigten Rabbi M. Sofer זצ"ל bewies und veröffentlichte die Verleumdungen des Magiers, die Unwissenheit Ben Chananjas; er wurde ebenfalls beim Barte, dem Charakterzeichen der rabbinischen Gelehrsamkeit ergriffen, den er als Unwissender und Verleumder der jüd. talmudischen Wahrheiten zu tragen unwürdig sei! Es wird daher dem Ben Chananja der Bart in Effigie abgeschnitten, von seiner Stirne

---

*) Ben Chananja Nr. 3 J. 1863 in der biografischen Skizze des Aron Chorin sagt: „Die angedrohte Bartabnahme ist aus keinem jüdischen Gesetze geflossen. Die Drohung war also ein origineller Zug." Die obige Allegorie belehrt nun Ben Chananja, daß die Bartabnahme der unwürdigen Gelehrten von sehr hohem Alter bei den Israeliten sei; — die Begründung im talmudischen Gesetze ist vorgefunden.

wird ihm die pompöse Aufschrift „für jüdische Theologie“ hinweggewischt. Ben Chananja ist Magier, Lügenpriester חובר-חבר, aber jüdische Theologie kann Ben Chananja nicht lehren.

Protest.

Da dem Ben Chananja der Bart in Effigie abgeschoren wurde, erachte ich es als Pflicht, Protest auszusprechen gegen folgende Mißdeutung über dessen Verlust. Unsere Weisen berichten Trak. Chag. 14.: „Der Profet Jesaias war so erbittert über die Gottlosigkeit seiner jüdischen Zeitgenossen, daß er 18 Verwünschungen über Israel verhängte, der Unwille des Profeten hörte aber nicht eher auf, bis er den gräßlichen Fluch gegen sie aussprach: ירהבו הנער בזקן „Frechen Uebermuth übe der Jüngling gegen das ehrwürdige Alter.“ Nun haben die Profeten sehr oft wilde Thiere zu Vollstreckern ihrer Verfluchung gewählt; besonders hat der Löwe diese Auszeichnung erhalten, wie 1. König 13, 24, 20, 37. 2. König. 2, 24 zu ersehen ist. In unser Zeit ist Ben Chananja der erkorene Löwe, der den Fluch des Profeten vollstreckte: „Frechheit übe der Unerfahrene gegen das gelehrte, ehrwürdige Alter“ — durch den verleumderischen Angriff Ben Chananjas auf הגאון החם סופר. Nun kommt unter den 18 Flüchen der Bartverlust מכיר הזקן vor. Ich protestire nun feierlichst gegen jede Vermuthung oder Deutung, daß Ben Chananjas Bartverlust mit dem Fluche des Profeten מכיר הזקן angedeutet sei! Denn Ben Chananjas Bartverlust kann aus dem Grunde nicht unter den 18 Verwünschungen enthalten sein, weil des Jesaias Fluch vom Bartverluste mit dem Fluche: ונשוא פנים „es schwindet das hohe

Ansehen, in Verbindung stehet, ein Umstand, der bei dem Verluste Ben Chananja'schen Bartes nicht denkbar ist.

Eine Profezeiung für Ben Chananja.

Ben Chananja hat in seinem offenen Sendschreiben den Herrn Ignaz Deutsch zum Profeten metamorfosirt, um den vulgären Witz im journalistischen Trödelkasten auskramen zu können: daß nach Zerstörung Jerusalems die Gabe der Profetie dem Narren ertheilt wurde! Wohlan! ich bin dennoch so kühn, mich dem Ben Chananja als Profet zu präsentiren*.) Ich will Ben Chananja auch meine Berechtigung zur Profetie durch den Besitz jener Attribute bezeugen, die der Talmud als das Kriterium der Profetie aufstellt. Die Stelle lautet: "אין השכינה שורה אלא על חכם גבור ועשיר ובעל קומה" (Sab. 92.) Der göttliche Geist waltet nur auf auf einem Menschen, der ein Weise, ein Held, ein Reicher und von hoher, gradaufrechter Statur sei." So unangenehm ich dem Ben Chananja werden möge, muß ich doch wieder eine Allegorie benützen, um diese Talmudstelle ins richtige Verständniß zu bringen. Gott erkieset Menschen zu seinen Gesandten, damit sie dem jüdischen Volke nützen. Gemeinnützig wird der Mensch durch Gelehrsamkeit, wodurch er die göttlichen Wahrheiten zu erkennen und sie dem Volke ungetrübt zu lehren fähig wird.

---

*) Vielleicht erkennet mich Ben Chananja nicht einmal als tüchtigen Rabbiner an, dem Vertrauen gebührt, um wie viel weniger als Profet; — für das Erste bin ich ihm verbunden, da er mir keine größere Ehre als diese zu erweisen vermag, das Letztere müssen wir abwarten.

Der Gesandte Gottes muß auch tapfer und muthig sein, um die geistigen Güter des Volkes gegen Räuber und Zerstörer zu schützen, jeden feindlichen Angriff auf die Ehre und die geistigen Schätze abzuwehren. Der Profet Gottes muß auch reich sein, um einerseits in seinem frommen Wirken nicht durch Mangel gehemmt zu werden, anderseits die Mittel zu besitzen, Wohlthaten zu üben. Der Profet, als Gesandter Gottes, muß ferner von hoher, gradaufrechter Statur sein, um vor keinem Unrecht den Kopf zu *senken*; er muß auch vor hoher Statur sein, um *hochstehende* Feinde des jüdischen Volkes erreichen zu können, und von der Höhe zu stürzen.

Alle diese Gaben besitze ich Ben Chananja gegenüber. Ich bin *weise* nach dem talmudischen Grundsatze: איזה חכם הלומד מכל אדם „Derjenige sei ein Weiser, der von Jedermann lernt." Ich lerne von jedem guten, edlen Menschen was ich thun soll. Ich lerne auch von Ben Chanaja, nämlich das zu unterlassen, was er thut; das zu bevorzugen, was er verwirft; das zu lieben, was er haßt; das zu schützen, was er verfolget! Ich bin auch *muthig*, da ich in meinem prekären Verhältnisse einen Kampf gegen Ben Chananja beginne. Er wird woh einen solchen Kampf nicht Muth, sondern Tollkühnheit nennen, weil ich Sympathien verlieren könne? Da irrt er gewaltig! Jeder Jude, der Sinn für jüdische Ehre hat, und unbefangen von Parteiansichten die Artikel im Ben Chananja beurtheilet, erkennet nicht nur die Schädlichkeit derselben, sondern er erkennet auch die gehässige Art, wie Ben Chananja den Talmud beurtheilet, die Talmudgelehrten schmähet, Stellen aus dem Talmud zitirt, die weder für die Wissenschaft, noch für die Religion irgend einen Zweck haben, blos in tückischer Bosheit den Talmud zu verleumden, und schlimmer als Eisenmengers und Brunners

Zitate, das Judenthum denunziren! Jeder ehrenhafte Jude wird die Lähmung eines solchen Organes, das die jüdische Lehre und Moral denunzirt, als eine Pflicht erkennen; ergo bin ich Ben Chananja gegenüber nicht tollkühn, sondern ein tapferer Held. Ich bin Ben Chananja gegenüber auch reich. Ich besitze einen Schatz von Vertrauen zur Gerechtigkeit, um hoffen zu dürfen, das Ungeheuer mit jüdischer Theologie an der Stirne zu besiegen. Ich besitze eine große Summe Wahrheit, um meinem unglücklichen Volke reichlich davon zu spenden, daß es Ben Chananjas Verleumdungen erkenne. Ich bin Ben Chananja gegenüber auch deßhalb reich, weil ich das, was ich an Wissenschaft besitze, mein rechtmäßiges Eigenthum nennen kann. Aber Ben Chananja hat der Wissenschaft schlechte Plagiate und noch schlechtere compendiarische Carrikaturen geliefert; ergo bin ich ihm gegenüber sehr reich! Schließlich bin ich Ben Chananja gegenüber auch ein בעל קומה, eine hohe grade aufrechte Statur, da mein Wahlspruch ist: עיניך לנכח יביטו „Deine Augen sollen grade vor sich hin schauen: die Sache ohne Nebenrücksichten beurtheilen;“ אל תט ימין ושמאול wende dich weder rechts noch links, weder zur Orthodoxie noch zum Fortschritte! Ich bin von hoher Statur, da Ben Chananja über die Köpfe der ungarischen Judenheit hoch einherschreitet, מפסיע על ראשי עם קודש ich aber dennoch an ihn hinaufragte, bei seiner stolzen Löwenmähne erfaßte, ihm kurzen Prozeß machte, die Theologie von seiner Stirne wegwischte, אמאס לריב עם ארי שודד להתוכח עם ארי בוגד החזקתי בזקנו ואשסעהו כשסע הגדי! um ihn jene Stellung im Judenthume einnehmen zu lassen, die ihm als verkappten Judenfeind, als einem unwissenden Magier gebührt. Nachdem

ich ihm meine Attribute zum Profenthum bewiesen, verkünde ich Ben Chananja folgende Profezeiung: Ben Chananjas schädliche Wirksamkeit wird in kurzer Zeit aufhören. Er wird nicht ferner sein אריה דביה עילאה ein erhabener Löwe, dessen Gebrüll hunderte Meilen weit gehört wurde die jüdische Ehre zu verunglimpfen, denn אלהי שלח מלאכיה וסגר פום אריותא Gott sendete seinen Engel Mosche Sofer זצ"ל, der den verderblichen Rachen des wüthenden Löwen schloß. Er wird aus dem Talmud und Judenthum keine Beute mehr holen אריה עלה מבבל ונעשה שועל. Der Löwe, der aus dem babilonischen Talmud Beute für seinen journalistischen Trödelkasten holte, ist als ein listiger Fuchs erkannt und entlarvt worden! Ben Chananja gehörte nie zum Fortschritte, sondern zum Rückschritte; denn er will über das Judenthum das Mittelalter wieder heraufbeschwören, deshalb bringt er aus dem Talmud unverständliche Excerpte, um ihn und das Judenthum zum Hohn und Spott zu machen! Ich profezeie, Ben Chananjas rituelle Entscheidungen werden bei den hohen Behörden nicht mehr maßgebend sein; Ben Chananja ist zu rituellen Entscheidungen unwürdig, weil er die jüdische Nation hasset und verleumdet, weshalb die jüdische Nation ihrerseits ihn hasset! Denn seine eingeschmuggelte Denunziation hat die jüdische Ehre beschimpft, und die edelsten und gelehrtesten Codifikatoren der Halacha erniedrigt. Er ist zu rituellen Entscheidungen auch **unfähig**, weil er die Talmudquellen trübet und Fakta ganz entstellt, was wir in der Anthologie, die bald erscheinen wird, beweisen werden.

Ben Chananja ist auch des Vertrauens der hohen Behörden unwürdig, weil Ben Chananja im Namen des S. Diamand, Rabbiners zu Pechy-Neudorf, einen Artikel gegen

religiöse Grundsätze brachte, den er nicht geschrieben und nicht eingesendet, sondern Ben Chananja selbst fabrizirt hat. Ben Chananja wurde deshalb in der Zeitschrift „Wanderer," 2. October 1864, von dem Herrn Rabbiner S. Diamand der schamlosen, lügenhaften Fälschung beschuldigt! Diese öffentliche Erklärung in einem Blatte, das in Szegedin in allen öffentlichen Geschäftslokalen aufliegt, kann Ben Chananja nicht unbekannt geblieben sein. Er hätte den Schreiber desselben zur Verantwortung ziehen sollen; da er dies nicht that, so hat Ben Chananja die ihm zur Last gelegte Fälschung und lügenhafte Mittheilung unter fremden Namen anerkannt. — Resumé: Ben Chananja siehet der 28. Tewet, טבת den er verwünscht, hat ihn erreicht, der 18. Elul, den er durch Errichtung des Seminärs in Scene zu setzen hoffte, ist für ihn verloren.*) Meine Profezeiungen werden in Erfüllung gehen.

Wir bieten Ben Chananja aber auch die versöhnende Hand nach dem talmud. Lehrsatze: לעולם תהי׳ שמאול דוחה וימין מקרבת „Nur die Linke soll verstoßen, aber die Rechte soll zurückführen." Ben Chananja hat die in Gott ruhenden heil. Männer Israels, Magen Abraham und Turi Sohow, den größten Talmudgelehrten unserer Zeit, Mosche Sofer זצ״ל, öffentlich verleumdet. Als Sühne eines solchen Religionsvergehens verordnet das jüdische Religionsgesetz öffentliche Abbitte. Ben Chananja befolge meinen Rath, füge sich dem

---

*) In meiner Ben Chananja'schen Anthologie werde ich ausführlich über den 18. Elul berichten. Ben Chananja siehet, daß wenn er in seiner Geschichte der Preßburger Gemeinde eine soferische Anthologie zu geben verspricht, wir ihm auch gern ein solches geschichtliches Monument errichten, noch beim Leben.

jüdischen Gesetze und beweise, daß er der jüdischen Theologie auch gehorsam zu sein weiß, und nicht blos dieselbe an seiner Stirne zur Schaustellung trägt! Ben Chananja thue öffentlich den Manen dieser Heiligen Israels Abbitte; dann wallfahre er nach Preßburg auf das Grab des heiligen הקדוש התם סופר, strecke sich auf dasselbe nieder und bitte den erhabenen Geist desselben um Vergebung wegen der Verleumdung, die Ben Chananja über הגאון התם סופר gesprochen; so wie sein Namensbruder, der historische Ben Chananja, wegen einer weit geringfügigern Aeußerung gegen den Tanai תנאי שמאי gethan. Der historische Ben Chananja war eben durch diese Abbitte und Reue ein großer Mensch und noch größerer Jude. Wenn der Szegediner Ben Chananja diesem Beispiele des historischen Ben Chananja folgen wird, so wird er auch höher stehen, als er je gestanden ist! Wenn der Szegediner Ben Chananja beharrt sich dem jüdischen Gesetze zu widersetzen, so verfolgt ihn der Geist des am Throne Gottes ruhenden משה סופר זכר צדיק לברכה Mosche Sofer, seligen Andenkens. Wohl kann auch Ben Chananja vor dem Throne Gottes Beschwerde erheben, aber wann wird er dorthin gelangen? Es sind mir von kompetenter Seite aus dem Jenseits Mysterien zugekommen, die zwar Ben Chananjas Geschichte der Preßburger Gemeinde keine Konkurrenz machen, denn diese Mysterien sind im Geiste des Judenthums geschrieben — über die גאונים רבי מזולם זצ"ל, ורבי משה נוזר זכר צדיק לברכה nicht schmähen, dieses Privilegium bleibt Ben Chananja ungeschmälert! Aber umsomehr befassen sich diese Mysterien mit Ben Chananja selbst. In Rücksicht auf unser ehemaliges kollegiales Verhältniß, nämlich als Ben Chananja noch Bart und an seiner Stirne Theologie trug, vertraue ich ihm vorläufig aus demselben

folgendes: Ben Chananja hat am Throne Gottes keinen einzigen Vertheidiger, מליץ aber viele erbitterte Ankläger fordern seine Verurtheilung als מהטיא את הרבים. Ohne Reue ist keine Aussicht, daß er je dorthin gelange; — nur öffentliche Abbitte, Wallfahrt nach Preßburg auf das Grab des חתם סופר kann zur theologischen Rehabilitation Ben Chananjas führen, durch diesen religiösen Akte ehrt Ben Chananja nicht den חתם סופר, sondern sich!

Schluß.

Gottes Banner und Israels Banner!

Als der bewährteste, göttliche Profet Mosche, Israels treue Hirt, von seinem Volke Abschied nahm sagte er zur demselben: את ד' האמרת היום וד' האמירך היום אמר הקב"ה לישראל: אתם עשיתוני הטיבה אחת בעולם דכתיב שמע ישראל ד' אלהינו ד' אחד, ואני אעשה אתכם חטיבה אחת בעולם דכתיב, ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ. חגיגה דף ג'

„Heute hast du Gott hochgestellt, und Gott hat dich hochgestellt." Der Talmud paraphrasirt diese Stelle: Gott erkennet an, daß Israel ihn als Banner hochgestellt, indem es rufet: Gott ist einig, einzig! Gott stellt auch Israel als sein Banner hoch, denn es heißt: Wer ist wie Israel ein einiges, einziges Volk! Zu unserer Zeit ist Israel zerklüftet, uneinig durch Sektirerei und macht das göttliche Banner der Einheit Israels sinken, wodurch auch Israels Banner von der Einheit Gottes nicht gehoben werden kann! Nun

ertönt vom Himmel die Stimme des letzten großen, gottesfürchtigen Mosche unserer Zeit, des treuen Hirten Israels, sie rufet: Israel, erhebe dein Banner! bewahre die göttliche Devise: Israel ist ein einiges Volk! Mosche Sofer זצ"ל rufet zu Israel, mache in deiner Mitte שלום. Durch den verleumderischen Angriff Ben Chananjas auf Mosche Sofer זצ"ל wird uns in folgender Talmudstelle zugerufen: Israel habe שלום Brach. 19 אמר רבי יהושע ב"ל כל המספר אחר מטתן של תלמידי חכמים נופל בגהינם Wer den weisen Gelehrten, nachdem sie in der Ewigkeit ihre Lagerstätte eingenommen, einen bösen Leumund nachsagt, der stürzt in das Gehinom. שנאמר והמטים עקלקלותם es heißt in der heiligen Schrift: Diejenigen, welche ihre krummen, sophistischen Ansichten von der Sache wegewenden, und auf die Person hinleiten, weil sie keine Absicht haben aufzuklären und zu belehren, sondern verleumden wollen, diese legen die böse Absicht an den Tag: Uneinigkeit zu stiften, יוליכם ד' את פועלי און diese Uebelthäter soll Gott vertreiben und es bleibe שלום על ישראל Friede in Israel. Amen.

Anhang.

Skizzen aus der Halacha von der Pönitenz für Individuen, die gottfürchtige, verstorbene Gelehrten schmähen oder verleumden.

פיק ח"ב"ק דף כ"ב הלך ר' יהושע ונשתטח על קברי בית שמאי אמר: נעניתי לכם עצמות בית שמאי מה סתומות שלכם כך מפורשות על אכו"כ; אמרו כל ימיו הושחרו שניו מפני העניותיו. רמב"ם פרק ג' מהלכ' הומ"ז ה"ז: ואינו מהרף ומגדף אלא רשע שוטה וכן כותב הר"יף. פרק ו' מהלכ' ת"ת; פ"ק ד' מהלכות תשובה הלכה י' י"א. מרדכי ברכות פרק ראשון ד"ה אמר משה וסוף פרק החובל. כי עון גדול ועונש לשלוח יד בקדושים אשר בארץ, ואי לדידי צייתי יקבל תשובה בתעניות ובמלקות ובממון.

תשובות רשב"א תתנ"ה. א"ח תרי"ו המגן אברהם וטורי זהב מלמדים על מחרפיהם זכות, ומישרים ארחותיו לתשובה.

מזמור לתודה יריעו מלאכי אל לגאון ישראל משה סופר זכר צדיק לברכה עד עולם! א) לך נאוה תהלה לרוח טהור נעים זמירות. ב) תורתך האירה התבל, לנגהך מתנהל ישרון, בטח מעגלי צדק. ג) חותם תכנית ספרך, הכנת טובתך לישראל. ד) שדי קרא לך שמי מעל, יעשה לך למחכי לו, ויושיבך בין מחוקקי אל, בין שורותם יצהיל זהרך. (ה) אתה יושב בסתר עליון, ומצודתך פרושה בשפל. ו) לכדת בפיך שורד, צודד נפשות במכמרתו. ז) נקבת ראש פרזיו, פרזון כהש הגיונו, ויפול שדוד הלל על במותיו. ח) חתם סופר מכיר לב ראש עם הארץ ויתעהו בתוהו, ימשש חושך וינוע כשכור. ט) חתם סופר צנה וסוחרה אמתך כביב ישראל, בהכמתך תמהץ רהב תרוש ותרוק לב אבן. י) בינתך כמטיל ברזל, השבר קדקד ארי גוהם לטרוף, תפרק גרמי שוקיו, גיד ברזל ערפו ימס משביבי תורתך. יא) שמת מתגו ברסן מתעה, ותוליכהו שולל, תחת

שופטך שקר יתהולל. יב) החח בלחייו נתת, ותביאהו שבי במחנה ישראל. (יג גאון ישראל משה סופר זכר צדיק לברכה, יישר כוחך, שברת להיי בוזך ושני ארי טורף נתעו מנטיל אמתך. יד) במרותיך הנשגבות טובי אתה, בר מתנה בעוצם למוריך הרבים ובעומק מחקריך. טו) ויחפש אמגושי לפשט לבושיך מרותיך יקרות מפז. טז) הוקעת מטה עֵץ לראש פרעות אויב, ותרוץ גולגלתו וגם זקנו תספה, אות החכמה מפניו מחית. יז בער הוא העטית עליו בושה, איש חרמי גרת בחימך, כי פיהו חרצה. יח) כי בהנפי לעגי מעוג ספר אחר מטתן של ת"ח קדושי ישראל. יט) מי לא ידע בכל אלה כי יד ד' עשתה זאת עיר וקדיש נחית מן שמיא משה סופר גאון ישראל זכר צדיק לברכה, קח אבן מילקוטו, חתם סופר קולע על מצח נחושה. כ) אריה טורף לא ישאג ולא יהרוד עוד ערד ישראל. כא) אלהים שלח מלאכיה התם סופר חסם פום אריותא. כב) כמשה רבינו תורה הארת, כמשה רבינו גבולות ארץ ישראל התוית. כג) סופר כעזרא דברי ד' ומצותיו, כעזרא הכנת טובתך על ישראל. (כד סופר מהיר עזרה לנו המצאת גורא דנורא דמרקד בינן הפית פומא באברא. כה) תאלמנה שפתי שקר הדוברות על צדיק עתק. כו) בתירת משה יאמינו ישראל לנצח. רמה קרן משה סופר זרעו נכון עד עולם סלה!

חרוז על משקל: שתי פעמים ד׳ תנועות בדלת וכן בסוגר.

נעשה ע״פ החרוז מהרב אבן עזרא וזה לשונו: אַשְׁ רֵי אָ דָם | שׁוֹמֵעַ לִי

לִשְׁ קוֹד עַל דַּל | תוֹ תַי יוֹם יוֹם.

א) מִזְמוֹר תּוֹדַת שׁוֹכְנֵי מָרוֹם לִגְאוֹנֵנוּ מֹשֶׁה סוֹפֵר

ב) זֵכֶר[1] צַדִּיק מַצְדִּיק רַבִּים בָּרוּךְ יִהְיֶה עוֹד עוֹלָמִים

ג) רוּחַ טָהוֹר שְׁלָחָה אַרְצָה הֵן לָךְ נָאוָה רוֹן וָשֶׁבַח

ד) תּוֹרַת אֱמֶת לִמְדָה הַכֹּל לֶכֶת בֶּטַח מַעְגָּל צֶדֶק

ה) חוֹתָם תָּכְנִית[2] סֵפֶר נִפְלָא תָּכִין לַמֵּד תּוֹעִים בִּינָה

ו) שַׁדַּי קָרָא לָךְ[3] מִמָּרוֹם בֵּין כּוֹכָבִים הִזְהִיר זָהְרָךְ

ז) אַתְּ[4] יֹשֶׁבֶת סֵתֶר עֶלְיוֹן וּמִכְמָרֵךְ פָּרוּשׂ מַטָּה

ח) תֹּאחֵז תִּלְכֹּד אַרְיֵה שׁוֹדֵד צוֹדֵד נַפְשׁוֹת גָּרֵי בֵיתוֹ

ט) מַטֶּךָ יִנְקֹב פִּרְזוֹן כַּחַשׁ שָׁדוּד נוֹפֵל עַל בָּמוֹתָיו

י) חָתוּם סֵפֶר הֵסִיר לֵב רֹאשׁ עַם הָאָרֶץ וּמַתְעֵהוּ

---

1) הערה: רוח איזט בלשון נקבה געברויכט, דאהער שלחה אונד לך, נָאְוָה זאָללטע נָאֲוָה הייסען, אונד דיא .2 זילבע וואֶרע איין יתד, חאללין אויך אין יגדל אונד אדון עולם איזט ניכט זעלטען שוא נא אָדער מורכב פיר שוא נח גענאָממען, טהור געהט אויף דען מענטען ניכט אויף רוח.

2) הערה: המלה הראשונה שהוא משמות שאינו נמחקין לא כתבתי במלואה.

3) הערה: נקרא כתיב ישב בסתר עליון אכן נתחבר גם עם נשוא המאמר כמו ישב הכרובים, כי שמה ישבו כסאות למשפט, ודומיהן הרבה.

4) הערה: תאחז בעליעהט זיך יעטלט גלייך אויף דיא פערזאָן, דארום לשון זכר, אונד זאָ ווייטער, דיעזער טפרונג קאָממט בייא דען ראשונים אונבלאֶהליגע מאהל פאָר.

יא) מָחַץ רַהַב לֵב הָאֶבֶן שִׁבֵּר קָדְקוֹד אַרְיֵה נוֹהֵם
יב) פָּרַק גֶּרֶם רִצֵּץ עֹרֶף מוֹלִיךְ שׁוֹלָל דֹּבֵר שֶׁקֶר
יג) מִתְגּוֹ נָשָׂא רֶסֶן מַתְעֶה חִתּוֹ הוּבָא אַף הָ . . .
יד) חָתוּם סוֹפֵר אַתָּה צִנָּה לָנוּ מָגֵן כָּל יִשְׂרָאֵל
טו) מֹשֶׁה! מֹשֶׁה! יְיַשֵּׁר כּוֹחֲךָ שֶׁשִּׁבַּרְתָּ שִׁנֵּי בוֹזָךְ
טז) שֶׁהִתְעַתָּ שֵׁן הָאַרְיֵה עַל נֶטֶל תּוֹרַת אֱמֶת
יח) כִּי אַמְגּוּשֵׁי דָמָה לִפְשׁוֹט הוֹד תִּפְאֶרֶת מִדּוֹתֶיךָ
יט) בָּם הִלְבַּשְׁתָּ כַּאֲשֶׁר הִלְבַּשׁ טוּבִי נִקְרָא גַם בַּר מַתְנָא
כ) שִׁבְעָתַיִם שָׁב אֶל הֵיק הַדּוֹבֵר לָצוֹן אַחַר מִטַּת
כא) תַּלְמִיד חָכָם גַּאֲוֹן עוֹלָם רַבָּן שֶׁל כָּל בֵּית יִשְׂרָאֵל
כב) דָּמָה לִלְכּוֹד אָבֶן נִלְכַּד בְּקַשׁ הַשְׁמֵיד אָבֶן נִשְׁמָד
כג) . . . a) פִּיהוּ חָרַץ אֱנוֹשׁ שִׁבְּרוֹ פִּיו הִכְשִׁילוֹ
כד) מִי לֹא יָדַע כִּי כָל אֱלֹהַּ יוֹשֵׁב מָרוֹם עָשָׂה לָנוּ
כה) קַדִּישׁ נָחִית עִיר מִלְעֵילָא מֹשֶׁה סוֹפֵר זִכְרוֹ נֶצַח
כו) מִיַּלְקוּטוֹ לָקַח אֶבֶן בּוֹ קוֹלֵעַ מֶצַח קָשֶׁה

---

[5]) הערה: כמו הובא בית ד' כמו בבית.

[6]) החרוז הזה והבא אחריו הוא פירש מה שנמצא ב"ב נ"ח ע"א ועש"ה.

[7]) הערה: כל המספר אחר מטתן של ת"ח וכו' וזהו יסוד החרוז הזה וגם חרוז כ' כ"א כ"ב ויעוין זה בגמר' ברכות ובי"ד ס' רמ"ג וס' שלד'

[8]) הערה: ע"פ ההברה הרגילות גְּאוֹן הסמיכות גְּאוֹן והוא יתד ולא תנועה אכן הגאון הרב החוקר מה' שלמה ליב ראפאפארט נ"י האריך בכרם חמד שההברה האמתית הוא גְּאֲוֹן ע"כ יש לכתוב כן בחרוז.

[9]) הערה: זהו ע"פ דרשת חז"ל על הפסוק והיו מלעיבים במלאכי אלקים וכו' ועיין פירושו בגן נעול.

[10]) הערה: קולע עם יחס שבו נמצא (שופטים כ' י').

a) שתי תנועות. שתי תנועות.

כז) אַרְיֵה טוֹרֵף עוֹד לֹא יִשְׁאַג עוֹד לֹא יַחֲרִיד בֵּית יִשְׂרָאֵל

כח) מַלְאָךְ שְׁלַח מִשְּׁמֵי מָרוֹם לִסְגּוֹר לִסְתּוֹם פִּי הָאַרְיֵה

כט) כִּדְמוּת מֹשֶׁה הֵאִיר מֹשֶׁה אוֹר הַתּוֹרָה הוֹלֵךְ וָאוֹר

ל) גַּם כִּדְמוּתוֹ הִתְוָה תָּוֵי נַחֲלַת עַמּוֹ בֵּית יִשְׂרָאֵל

לא) כִּדְמוּת עֶזְרָא נִקְרָא סוֹפֵר הֵכִין הִתְקִין טוֹבַת עַמּוֹ

לב) עֶזְרָה לָנוּ מִצָּר הָבִיא הַכְּנַע עָתָק עוֹשֵׂי סֵטִים

לג) תֵּאָלַמְנָה שִׂפְתֵי שֶׁקֶר דֹּבְרוֹת עָתָק עַל הַצַּדִּיק

לד) בֵּית יִשְׂרָאֵל נֶצַח יָקִים תּוֹרָה צִוָּה מִבֶּן עַמְרָם

לה) יָקִים יָרִים תּוֹרַת מֹשֶׁה לִמֵּד הוֹרָה חַי לָנֶצַח

לו) מֹשֶׁה סוֹפֵר נֵר יִשְׂרָאֵל זִכְרוֹ עוֹלְמֵי עַד לַיְשָׁרִים

לז) בּוֹ יָנוּחַ שְׁבַע רֹגֶז בּוֹ יִתְפָּאֵר שׁוֹכֵן מָרוֹם.

Anmerkung. Ich habe gegenwärtigen Psalter einem gelehrten Herrn zur Beurtheilung vorgelegt; derselbe hatte die Freundlichkeit den gegebenen Stoff in die nachbiblische, hebräische Poesie nach Art des בן גבירול אבן עזרא ꝛc. zu kleiden. Der gewandte, gelehrte Poet hat sich für die äußerst schwierige Arbeit, die das Produkt einiger Stunden ist, gegen jedes Honorar auch das der Ehre verwahrt. In der That beschäftigt sich der gelehrte Herr mit dem Talmud nicht rabbinisch professionel und mit der hebräischen Literatur nicht als Dilletant.

ויהי נועם ד' עליו וברכתו תחופף עליו כל היום ומעשה ידיו על דבר אמת יצליח



